

Ohne Spital weniger Sterbebegleitungen

Die Hospizgruppe Flawil erweitert ihre Angebotspalette und bietet neu einen Entlastungsdienst für Angehörige von Demenzkranken an.

Andrea Häusler

«Die Begleitung von Menschen in der Sterbephase ist und bleibt das wichtigste Standbein der Ökumenischen Hospizgruppe Flawil», sagt Präsidentin Brigitte Kühne. Denn die letzten Stunden eines Lebens seien für alle Angehörigen von grosser Bedeutung. Dasein, zuhören und verstehen, Sicherheit und Geborgenheit vermitteln – damit liessen sich Erinnerungen schaffen, welche die Trauer nach dem Tod günstig beeinflussen.

Die gesunkene Nachfrage nach der Begleitung Schwerkranker und Sterbender sieht Kühne in der Coronapandemie und der Schliessung des Spitals Flawil begründet. Einen Zusammenhang mit dem wachsenden Angebot an vergleichbaren kommerziellen Dienstleistungen sieht sie weniger.

Elf Betreuungspersonen mit Ausbildung

Die Veränderung der Bedarfs führte bereits vor zwei Jahren dazu, sich innerhalb der Hospizgruppe Gedanken über zusätzliche Betreuungs- und Begleitungsangebote zu machen, sagt Brigitte Kühne. Dass der Entscheid zugunsten eines Angebots zur Entlastung von Perso-



Die Hospizgruppe Flawil begleitet weiterhin sterbende Menschen, engagiert sich aber zusätzlich auch für Demenzkranke und deren Angehörige.

Symbolbild: Susann Basler

nen im Umfeld demenzkranker Menschen ausfiel, ist der Zeit geschuldet. Denn in der überalterten Gesellschaft gewinnt die Demenzpflege zunehmend an Bedeutung. Nachweislich leisten viele Angehörige die Pflege selber und gehen dabei oft an die Grenzen ihrer Möglichkeiten und darüber hinaus. Dabei bleiben persönliche Bedürfnisse auf der Strecke. Und genau da setzt der Verein mit seinem Angebot an.

Die elf freiwilligen Betreuerinnen und Betreuer der Hospizgruppe Flawil haben alle einen Lehrgang in Demenzbetreuung absolviert, jedoch stehen nicht alle für Einsätze zur Verfügung. Zu ihnen zählt auch Brigitte Kühne. Sie sagt: «Neben dem Präsidium möchte ich momentan keine zusätzlichen Aufgaben übernehmen.» Aktuell könnten sieben Personen in der Demenzbetreuung eingesetzt werden und damit Pflegenden eine kurze Auszeit ermöglichen.

Keine regelmässige Betreuungszeiten

Die Freiwilligen gestalten die Zeit mit einem Spaziergang, Spielen, mit Vorlesen, Plaudern oder einfach nur Zuhören. «Sie sind präsent und begegnen der demenzerkrankten

Person mit Respekt, Würde und Empathie», sagt Brigitte Kühne.

Gebucht werden können die Leistungen stundenweise. Regelmässige Betreuungszeiten jedoch kann die Hospizgruppe nicht anbieten. «Unsere Mitglieder leisten den Dienst ehrenamtlich in ihrer Freizeit», macht Brigitte Kühne klar. Entsprechend seien sie nicht 24 Stunden am Tag abrufbar. Die Einsätze würden nach Verfügbarkeit der Teammitglieder von der Einsatzleitung koordiniert.

Unabhängig vom neuen Angebot bleibt die kostenlose und konfessionsneutrale Sterbebegleitung als ergänzendes Angebot zur Spitex, den Heimen, Spitalern, medizinischem Fachpersonal sowie Seelsorgern und Seelsorgerinnen weiterhin bestehen. In diesem Bereich seien die Begleiterinnen und aktuell drei Begleiter – im Gegensatz zur Demenzbetreuung – vor allem nachts im Einsatz. Ebenfalls weiter betrieben wird das Trauercafé im Haus 5egg, das von einem Todesfall betroffenen Menschen jeden ersten Donnerstag im Monat die Möglichkeit zum Austausch bietet.

.....
www.hospizgruppe.ch